

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens / S.Th.Pr.Past.Vlr.& Schol. Catechismus = Predigten / Darinnen Die V.Hauptstücke des kleinen Catechismi Lutheri, zu ...

Francke, August Hermann

Halle, 1729

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Von dem grossen Werck der Erlösung:

So haben wir

I. Auf dasselbe grosse Werck an und vor sich selbst, und

II. Auf die rechte Application und Zueignung desselben

unsere Betrachtung zu richten.

Wir rufen aber zuvörderst in einer so wichtigen Sache GOTT den HERRN demüthiglich an, daß er seine Gnade zum Vortrage, aber auch offene Ohren und Herzen zur Anhörung des Wortes verleihen wolle, auf daß es seine gesegnete Frucht der Gerechtigkeit, der Seligkeit und des ewigen Heyls bey uns allen haben möge, zu Lobe und Preise seines Namens. Amen;

Erster Theil.

Sehen wir nun, Geliebte in dem HERRN IESU, I. das grosse Werck der Erlösung an und vor sich selbst an: so giebt uns unser Catechismus selbst Anleitung zu betrachten, (1) wer unser Erlöser sey, (2) wen er erlöset, (3) wo-

von er uns erlöset, (4) wodurch er das Werk der Erlösung vollbracht habe, und endlich (5) wozu diese unsere Erlösung geschehen sey.

So wird nun (1) derjenige benennet, an welchen, als unsern Erlöser, wir glauben sollen: Und, heist es, ich glaube an **IEsum Christum**. Wie es im ersten Articul hieß: Ich glaube an **GOTT** den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden; also heist's jetzt im andern: Und ich glaube an **IEsum Christum**, seinen eingebornen Sohn, unsern **HERN**. Denn, ob zwar weder der Vater, noch der Heilige Geist, von dem Werke der Erlösung auszuschließen; so wird doch, wie das Werk der Schöpfung dem Vater, und das Werk der Heiligung dem Heiligen Geist, also die Erlösung dem Sohne Gottes insonderheit zugeschrieben, und daher von Paulo Röm. 3, 24. genennet die Erlösung, so durch **Christum IESum** geschehen ist.

Ja das ist die Summa und der Inhalt der ganzen heiligen Schrift Altes und Neues Testaments, als welche insgesamt auf den Sohn Gottes, als auf den Erlöser und Wiederbringer des gefallen menschlichen Geschlechts, zielen und hinweisen.

Das ist es, was Petrus Ap. Gesch. 4, 12. sagt: Es ist in keinem andern Zeyl, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben

gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Das ist es, was eben dieser Apostel abermal in der Apost. Gesch. 10, 43. saget: Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Auf den weist schon das erste Evangelium 1 B. Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir and dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferseu stechen. Welches denn in der Epistel an die Ebr. 2, 14. 15. uns Sonnenklar ausgeleget wird, wenn es daselbst von Christo, dem Sohn Gottes, heisset: Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel; und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten.

Hierbey haben wir aber insonderheit die Würdigkeit der Person unsers Erlösers, und daß derselbe kein blosser Mensch sey, zu erkennen. Denn, wie möchten wir sonst sagen: Ich glaube, wie an den Vater, also auch an Jesum Christum? Da wir aber die-
ses

ses bekennen, daß wir an ihn gläuben, wie an den Vater: so bekennen wir auch eben damit, daß er gleiches Wesens, gleicher Majestät und Herrlichkeit mit demselben sey. Wie eben um deswillen unser Heyland auch geboten hat zu taufen im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

Desgleichen heisset es Ps. 49, 8. 9. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOTT jemand versöhnen; denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich. Wo mit ausdrücklich bezeuget wird, daß kein bloßer Mensch, noch irgend eine Creatur das Löse-Geld aufbringen könne, um der Gerechtigkeit Gottes zu unserer Erlösung ein volles Genügen zu thun.

Nicht weniger aber bezeuget auch die H. Schrift in den angeführten Stellen, wie eben derselbige nicht allein wahrer GOTT, vom Vater in Ewigkeit geböhren, sondern auch wahrer Mensch, von der Jungfrauen Marien geböhren sey; wie sonderlich der aus Ebr. 2, 14. angezogene Ort: Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden, solches ausdrücklich besaget. Denn, solte er Mittler seyn zwischen GOTT und Menschen, so muste er nicht allein die göttliche Natur haben, sondern auch die menschliche

che Natur annehmen, damit er in derselben angenommenen menschlichen Natur, da die göttliche als göttliche nicht leiden kan, für uns leiden und sterben könnte, und also durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel.

So aber nun unser Erlöser, Jesus Christus, an welchen wir glauben, seiner Person nach ist wahrer Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Marien geboren: so zeigt uns beydes die unaussprechliche Liebe an, die in diesem ganken Werke der Erlösung waltet.

Denn, Welch eine große Liebe ist das, daß die unendliche Gottheit und derselben unbeschreibliche Majestät sich so herab gelassen, der armen gefallenen Menschen sich angenommen, und ihretwegen einen Rath gefasset, wie sie aus ihrem Elend und Verderben möchten errettet werden. Damag man ja wol sagen: Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmest? Ps. 8, 5.

Und Welch eine Tiefe der göttlichen Liebe ist das, daß der himmlische Vater seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben? Röm. 8, 32. Unser Heyland saget selbst davon Joh. 3, 16. als voller Verwunde-

rung:

zung: Also, so überschwenglich, so unbegreiflich, so über alle Massen hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Der hochgelobte Sohn Gottes hat sich selbst erniedriget, daß er in dem Leibe der Jungfrauen Maria Fleisch und Blutes theilhaftig, und von ihr gebohren werden wollen. Wer kan die Liebe bedencken, oder das Geheimniß unserer Erlösung aussprechen? Gewiß kein Mensch und kein Engel.

Und eben darum, weil sie so gar groß ist, daß alle Vernunft daran zu Narren wird; so hat Gott, daß solches in der Fülle der Zeit geschehen sollte, zu offenbaren, nicht bis dahin aufschieben, sondern es gleich, so bald unsere erste Eltern gesündigt hätten, in dem schon angeführten ersten Evangelio: Des Weibes Samen soll der Schlangen den Kopf zertreten, 1 B. Mos. 3, 15. kund thun wollen; damit wir arme Menschen von Anfang zu der Erkenntniß dieses so grossen Wunders eingeleitet würden.

Ja um deswillen ist diese Wahrheit so vielfältig von Mose, so wol in Vorbildern und mancherley Figuren und Schattenwerk, als auch mit klaren Sprüchen und Weissagungen bezeuget worden. Deswegen mußte Moses eine eberne Schlange machen, und sie zum

zum

zum Zeichen aufrichten, auf daß, wer von den feurigen Schlangen gebissen würde, und diese eherne Schlange ansähe, beym Leben erhalten würde. 4 B. Mos. 21, 8. So mußte er den Israeliten das Geheimniß unserer Erlösung gleichsam vor Augen mahlen; wie es unser Heyland selbst Joh. 3, 14. 15. erkläret, und davon saget: Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. So ist GOTT unserer Schwachheit zu Hülfe gekommen! Wer hätte das gedencken sollen, daß einer, der eine eherne Schlange ansähe, dadurch genesen solte? Es geschah doch also. Ey! So hat denn GOTT schon damals bezeuget, wie er seinen Sohn wolle um unfert willen ans Creutz heften lassen, auf daß alle, die im Glauben auf ihn, den gecreuzigten Jesum, sehen würden, errettet und selig werden solten.

Ja es ist nicht allein die Liebe des Vaters, der uns seinen Sohn geschencket, und die Liebe des Sohnes, der sich selbst zu unserm Erlöser gegeben, vorher bezeuget worden; sondern es weist uns die Schrift auch auf die Liebe des Heiligen Geistes, so sich gleichfalls in diesem Werck unserer Erlösung offenbaret. Denn der ist es, mit welchem Christus zu diesem

fem Werck gesalbet worden. Der Geist des **HERN** **HERN**, spricht der Messias (Es. 61, 1. ist über mir; darum hat mich der **HER** gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung. Siehe Luc. 4, 18. So heißt es auch Ps. 45, 8. von Christo: Du liebest Gerechtigkeit, und hassst gottlos Wesen; darum hat dich, **GOTT**, dein **GOTT** gesalbet mit Freuden-Oel, mehr denn deine Gefellen. Siehe Ebr. 1, 8. Und eben derselbe Heilige Geist ist es, der in den Herzen der Gläubigen Christum und seine Erlösung verkläret, wie wir hernach hören werden.

In dem allen nun müssen wir unsere Betrachtung für diesmal einschräncken, wiewohl es sonst wohl der Mühe werth wäre, daß wir dabey allein stehen blieben, und in dieses unergründliche Meer und Abgrund der unaussprechlichen Liebe und Barmherzigkeit Gottes, sol uns in dem Werck der Erlösung eröffnet ist, mit Demuth unserer Herzen hineinzuschauen.

Fragen wir aber nunmehr weiter (2) wen **Jesus Christus** erlöset habe? So werden wir davon belehret, wenn es im andern Articul heisset: Und an **Jesusum Christum**, oder ich glaube an **Jesusum Christum**,
 feiz

seinen eingebornen Sohn zc. Und in der Auslegung des sel. Lutheri: Ich glaube, daß **JESUS** Christus, wahrhaftiger **GOTT** vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein **HEER**, der mich verlohrenen und verdammten Menschen erlöset hat zc. Ein ieder wird dadurch, wenn er saget: **Ich**, erinnert, an sich selbst zu gedencken. Denn, indem einer saget: **Ich** glaube an **JESUM** Christum: so ist es eben so viel, als spräche er: **Ich** bin auch einer von denen, die erlöset sind. Und gleichwie er bekennet, er sey ein verlohrener und verdammter Mensch; also bezeuget er auch, daß ihn Christus erlöset habe.

Wie wir also alle Adams-Kinder sind, und als solche unter dem Urtheil des Todes und der ewigen Verdammniß liegen: so sind wir auch alle, die wir in Adam gefallen sind, durch Christum wieder erlöset. Denn, so saget Paulus Röm. 5, 18. ausdrücklich: **Wie** durch **Eines** Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch **Eines** Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Wir alle, nicht allein die wir hie sind, nicht nur, die wir uns Christen nennen, sondern alles, was Mensch ist und heißt, das ist erlöset.

Davon zeuget auch Johannes mit großem Nachdruck, wenn er 1 Epist. 2, 1. 2. saget: Ob iemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, **JESUM** Christ, der gerecht ist; und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. Durch welchen klaren Gegensatz: nicht allein für unsere, der Gläubigen, sondern auch der ganzen Welt, Sünde, er auch zugleich die vorhin schon angeführten Worte des Herrn **JESU** selbst: Also hat **GOTT** die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, Joh. 3, 16. noch deutlicher erkläret.

Eben darum bezeuget Paulus 1 Tim. 2, 6. daß Christus **JESUS** sich selbst gegeben habe für alle zur Erlösung. Denn, wie **GOTT** will, daß allen Menschen geholfen werde, und daß alle Menschen zur Erkänntniß der Wahrheit kommen sollen; v. 4. wie er nicht will, daß iemand, auch nicht einer, verlohren werde: 2 Petr. 3, 9. So brachte dieser sein allgemeiner Liebes Wille mit sich, daß er auch seinen Sohn zu einem allgemeinen Heyland gegeben, der alle Menschen, nicht einen einzigen ausgenommen, erlösete.

An dieser Sache ist nicht etwa wenig, sondern über alle Massen viel, gelegen. Denn das ist die Wurzel aller Zuversicht und alles Vertrauens zu Christo Jesu, als unserm Erlöser. Denn so dieses fest stehet: **GOTT** habe also die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gegeben; **JESUS** Christus sey die Versöhnung worden nicht nur für die Gläubigen, sondern für der ganzen Welt Sünde: So macht ein ieder daraus gleich diesen Schluß: Ey nun, ich bin ja auch in der Welt. Hat nun **GOTT** die Welt also geliebet, daß er derselben seinen Sohn gegeben; so hat er mich ja auch geliebet, daß er auch mir seinen Sohn gegeben hat. Ist **JESUS** Christus die Versöhnung worden für der ganzen Welt Sünde, so ist er auch für mich, für meine Sünde, die Versöhnung worden. Und wenn einer das gläubet, **GOTT** wolle, daß allen Menschen geholfen werde, und daß sie zur Erkänntniß der Wahrheit kommen; Er wolle auch nicht, daß iemand verlohren werde; und **Christus** **JESUS** habe sich für alle gegeben zur Erlösung: Da kan er einen unwidersprechlichen Schluß machen: So wolle denn **GOTT**, daß auch ihm geholfen werde, daß auch er zur Erkänntniß der Wahrheit komme; so wolle auch **GOTT** nicht, daß er verlohren werde; so habe **JESUS**

3 2 Chrie

Christus sich auch für ihn dahin gegeben zur Erlösung. Dieser Schluß ist so richtig, daß dagegen nichts eingewendet noch vorgebracht werden kan, da das erste aus Gottes Wort feste stehet, und aus gar deutlichen und bündigen Sprüchen erhellet.

Im Gegentheil aber, wenn einer glaubet, daß Gott nicht alle Menschen, die von Natur seine Feinde waren, geliebet; daß er seinen Sohn nicht für sie alle, sondern nur für einige derselben dahin gegeben habe: so kan er keinen Schluß für sich machen, dabey sein Herz ein fest Vertrauen haben könnte, und er nicht immer denken müste: Bin aber auch ich unter denselben, welche Gott also geliebet hat, und für welche Christus eine Versöhnung worden ist? Es mag auch niemand dem Menschen in dieser Anfechtung helfen, ob ers gleich so und so angreiffet, wenn nicht jener allgemeine Grund voraus gesetzt wird. Dieses aber giebt eine unüberwindliche Festung für alle angefochtene und betrübte Herzen, wenn sie den Schluß machen können: Ist Jesus Christus für der ganzen Welt Sünde die Versöhnung worden; und hat er sich für alle zur Erlösung gegeben: so darf ich mich ja auch nicht ausschliessen, so gehet es ja auch mich an, weil ich ja auch ein Mensch, und in der Welt bin.

Fragen wir aber nun ferner: (3) Von wir denn erlöset seyn? So lehret uns das satzsam unser Catechismus, wenn es in der

der

der Auslegung Lutheri heisset, **JESUS** Christus habe uns verlohre und verdamnite Menschen erlöset, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels.

Die Sünde ist die Wurzel alles Bösen. Um der Sünde willen ist der Tod und die Verdammniß in die Welt kommen. So ward auch vor allen Dingen um der Sünde willen die Erlösung erfunden. Darum saget Paulus Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben. Darum sehet er auch das im 5. Cap. v. 12. zum Grunde, daß, wie durch Einen Menschen die Sünde in die Welt kommen, und der Tod durch die Sünde, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen sey: also habe **JESUS** Christus, der Sohn Gottes, der Mittler zwischen Gott und den Menschen, die Menschen von der Sünde, und folglich auch vom Tode und von der Verdammniß erlöset. Denn so heists v. 15-17. So an Eines Sünde viele gestorben sind, so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich wiederfahren durch die Gnade des Einigen Menschen, **JESU** Christi. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urtheil ist kommen aus Einer Sünde zur Verdammniß;

niß: die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit. Denn, so um des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen, viel mehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch Einen, Jesum Christ. Daß durch den Fall Adams alle Sünder worden sind, kan niemand zweifeln, der die icht angeführten Stellen nur ein wenig erwegen will. Eben so wohl aber ist auch daraus klar, daß durch Christum die Erlösung aller Menschen von allen Sünden geschehen sey.

Davon wird auch Ebr. 1, 3. gesagt, Christus habe die Reinigung unserer Sünden gemacht durch sich selbst. Es ist also die Sünde die Hauptsache, wovon wir erlöset werden mußten, ohne welche an keine Erlösung weder von dem zeitlichen, noch vom ewigen Tode zu gedencken war. Wo aber die Sünde hinweg genommen wird, und wir erkennen, daß wir davon erlöset sind: so fällt auch das andere vor sich weg, und kan uns weder der Tod, noch Hölle und Verdammniß schaden.

Wir haben aber weiter mit allem Fleiß zu merken, daß diese Erlösung wirklich geschehen ist. Sie soll nicht erst geschehen, sondern sie ist vollbracht. Wir sollen nicht erst von Sünden erlöset werden; sondern wir sind schon

schon

schon erlöset. Und diese Erlösung ist geschehen, da JESUS Christus am Stamm des Creuzes für uns gestorben, und sein Blut für uns vergossen hat zur Vergebung unserer Sünden. Denn da ist der Gerechtigkeit Gottes das Löse-Geld dargebracht worden zu unserer Erlösung. Er ist durch sein eigen Blut. heist es davon Ebr. 9, 12. einmal in das Zeilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Da, da ist unsere Erlösung geschehen! Ein anders ist hernach die Application und Zueignung derselben, dadurch ein ieder an seinem Theil Recht daran erlanget. Das aber, was von Christo zu unserer Erlösung geschehen sollen, ist alles vollendet; wie un deswillen unser Heyland zuletzt am Creuz ausrief; Es ist vollbracht!

So fragen wir denn ferner: (4) Wo durch er das Werck der Erlösung vollbracht? Das lernen wir abermals deutlich aus unserm Catechismo, wenn es heisset, Christus habe uns erlöset, erworben und gewonnen, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

JESUS Christus, der hochgelobte Sohn Gottes, hat menschliche Natur an sich genommen, und ist unter das Gesetz gethan worden, auf daß er das Gesetz an unser Statt erfüllte, u. mit seinem vollkommenen Gehorsam

demselben ein völliges Genüge thäte. Nicht allein aber das, sondern er hat auch für uns alle den Tod, als die verdiente Strafe der Sünden, ausstehen sollen. So sagt davon Paulus Gal. 4, 4. 5. da die Zeit erfüllet ward, sandte GOTT seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete. Und Ebr. 2, 9. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JESUS ist, durchs Leiden des Todes gecrönet mit Preis und Ehren, auf daß er von GOTTES Gnaden für uns alle den Tod schmeckete.

So ist nun der Gehorsam des Sohnes GOTTES die Ursache der ewigen Seligkeit: gleichwie der Ungehorsam Adams die Ursache des Todes und der Verdammniß war. Denn so heist es ausdrücklich Röm. 5, 19. Gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind; also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte. Und Ebr. 5, 8. 9. Wie wol er GOTTES Sohn war, hat er doch an dem, das er lidte, Gehorsam gelernt. Und da er ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit. Desgleichen Ebr. 10, 8. 10. Drogen als er gesaget hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer

opfer und Sündopfer hast du nicht gewolt, sie gefallen dir auch nicht, (welche nach dem Gesetz geopfert werden,) da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOTT, deinen Willen. Da hebet er das erste auf, daß er das andere einsege. In welchem Willen wir sind geheiligt, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.

Sehet, so haben wir unsere ganze Erlösung und Seligkeit keiner andern Sache zuzuschreiben, als diesem vollkommenen Gehorsam unsers HERRN und Heylandes Jesu Christi, den er seinem himmlischen Vater in vollkommener Erfüllung des Gesetzes, und in der Darlegung des vollkommenen Löse-Geldes, seines Blutes, geleistet hat; welches bendes, wegen der Würdigkeit der hohen Person, die kein blosser Mensch, noch ein Engel, sondern der hochgelobte Sohn GOTTES selbst in angenommener menschlichen Natur war, von solcher grossen Wichtigkeit befunden ward, daß es das Löse-Geld seyn konte, welches der Gerechtigkeit GOTTES ein völliges Genügen that. Wie er, der Sohn GOTTES, im Rath der hochgelobten Dreyeinigkeit Bürge worden war für das menschliche Geschlecht, also ward er an unser Statt erwürget, daß er sein Leben zum Schuld-Opfer und Löse-Geld für uns GOTTEN darbrächte.

Und sehet, wie ihm darüber ein neu Lieb gesungen wird, wenn es Offenb. Joh. 5, 9. 10. heisset: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel, denn du bist erwürget, und hast uns GOTT erkaufft mit deinem Blut aus allerley Geschlechte und Zungen, und Volk, und Zeyden; und hast uns unserm GOTT zu Königen und Priestern gemacht. Und v. 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis und Lob.

Fragen wir aber endlich noch: (5) Wozu hat er uns denn erlöset: So ist die Antwort in unserm Catechismo: Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr! Sind lauter Centner-Worte, die wir billig so, wie wir sie in unserer Kindheit gelernt, recht hoch achten sollen.

So ist dann die Erlösung geschehen, nicht, daß wir bleiben sollen, wie wir von Natur sind, Kinder des Todes und der Verdammniß, Knechte der Sünden, Sclaven des Teufels; sondern, daß wir des Lammes GOTTes, JE-

su Christi, eigen werden. So hat denn nun Satanas sein Recht an das menschliche Geschlecht, welches er aus Zulassung Gottes durch die Sünde Adams an sich gebracht, durch den Tod und die siegreiche Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi gänzlich verlohren, so, daß ein ieder Mensch da anfassen, und sich getroßt darauf berufen mag, wenn er sich aus der Macht und Gewalt des Satans und der schändlichen Sünden entreissen will. Da kan ein ieder mit Recht sagen, Christus sey für ihn gestorben, und habe ihn erlöset von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; daher Satanas nun keine Gewalt mehr an ihm habe, sondern Christus sey sein Herr, und er sey Christi eigen worden.

Was hat aber das weiter auf sich? Etwa daß man darnach weiter in Sünden fortlebe, und sich dennoch darauf verlasse? Nein! Sondern es heißt weiter: Daß wir in seinem Reich unter ihm leben sollen. O Herrlichkeit! O was hat der Tod Christi uns zuwege gebracht, nemlich, daß wir nun nicht mehr im Reiche des Satans, sondern in seinem, Christi, Reiche der Gnaden und Herrlichkeit ewiglich unter ihm leben und ihm dienen sollen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Ihm sollen wir dienen in ewiger Gerechtigkeit. Das ist Jesu Christi Gerechtigkeit.

tig

tigkeit. Wie er für uns zur Sünde worden ist, so sind wir in ihm worden die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt. 2 Cor. 5, 21. Er ist selber der HERR, der Jehovah, der unsere Gerechtigkeit ist. Jer. 23, 6. Er ist, welcher uns gemacht ist von GOTT zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung. 1 Cor. 1, 30. Und also sollen wir ihm dienen in seiner Gerechtigkeit, die er uns geschenkt hat, ja die er uns selbst ist, in Friede und Freude in dem Heiligen Geist. Röm. 14, 17, 18. Wir sollen ihm dienen in der Unschuld, damit er uns bekleidet hat durch sein heiliges Blut, welches er für uns vergossen hat. Wir sollen ihm dienen in der Seligkeit, die uns dadurch erworben ist, daß er für uns gestorben.

Sind wir aber dazu erlöset, so bleibet denn auch die ewige Herrlichkeit nicht aus; wie daher in der Auslegung Lutheri gar nachdrücklich hinzu gesetzt wird: Gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regiret in Ewigkeit. Was ist das gesagt? Das ist, daß, wie Christus auferstanden ist, also auch wir auferstehen sollen, nicht allein geistlicher Weise von Sünden, sondern auch demaleins mit dem Leibe, und also leben und regiren mit Christo in Ewigkeit. Und das ist gewislich wahr. Wie das wahr ist, daß Er also auferstanden ist, lebet und regi-

ret in Ewigkeit : also muß auch das wahr werden, daß auch wir auferstehen, und mit ihm leben und regiren in Ewigkeit.

Sehet, das hat das Werk der Erlösung auf sich ! Wenn sich nun ein ieder dasselbe also zu Nuße machte, so hätte er auch dessen also zu genießen. Aber daran fehlets leider : bey den meisten.

Anderer Theil.



Arum wollen wir denn noch II. auch diese rechte Application und Zu-eignung des grossen Wercks der Erlösung fürklich erwegen.

Es ist nemlich eine gar falsche Application und schändlicher Wahn, so in die Christenheit eingedrungen ist, als ob Christus deswegen gestorben wäre, daß man nun desto freyer in Sünden leben könnte, und sich weiter keine Gedancken zu machen habe. Man meynet, weil er für uns gestorben sey, der Gerechtigkeit Gottes ein Genügen gethan, und das Löse-Geld für uns bezahlet ; so bedürften wir nun nichts mehr, als nur historischer Weise glauben, daß das alles wahr sey : dann führen wir von Mund aufgen Himmel, und könnten uns nun versichern, daß uns unseres Zustandes wegen niemand die ewige Seligkeit streitig machen könne.

Der